

## 2. Gemeinsamer Workshop des SFB 933 „Materiale Textkulturen“ mit dem SFB 980 „Episteme in Bewegung“

Bericht

Am 16. Oktober 2015 trafen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des SFB 933 „Materiale Textkulturen“ und des an der FU Berlin beheimateten SFB 980 „Episteme in Bewegung“, um über die Frage zu diskutieren, wie Artefakte, Manuskripte und Wissensbestände in Bewegung geraten und was das für die in ihnen bewahrten Wissensbestände bedeutet.

Häufig befinden sich schrifttragende Artefakte und Manuskripte an einem festen Ort, etwa in Archiven oder Bibliotheken, aber auch in Gräbern oder Tempeln, an Mauern oder Toren. Ebenso sind Wissensbestände häufig an bestimmte Orte und Institutionen gebunden. Dieser dominanten Immobilität des schriftlich gespeicherten Wissens stehen ebenso wirkmächtige Praktiken der Mobilisierung entgegen. Manuskripte gehen auf Reisen: werden getauscht, verkauft, gestohlen, werden auf Reisen geschrieben und als Briefe verschickt. Das in der Schrift bewahrte Wissen bleibt bei diesen Bewegungen nicht unverändert. Es wandelt sich, wenn es heimlich ausspioniert oder organisiert abgeschrieben wird, wenn es neu entdeckt, aktualisiert und mit anderem Wissen kombiniert wird. Diese Praktiken und der mit ihnen verbundene Wissenswandel standen im Fokus des gemeinsamen Workshops.

Im ersten Teil des Workshops sprach Nora **Schmidt** über die Reflexion von Inschriften in der altarabischen Dichtung und im Koran. Wurden Inschriften zuvor eher als Emblem der Unverständlichkeit und Vergänglichkeit gewertet, so steht Schrift im Koran für die Verkündigung des virtuellen göttlichen Wortes. Pietro Daniel **Omodeo** stellte sein Projekt zu Theorien der Gezeiten in der Renaissance vor. Durch Kontextualisierung von vier konkurrierenden Modellen und ihrer datenbankgestützten Analyse hofft Omodeo, den Diskurs rekonstruieren zu können, vor dessen Hintergrund das kopernikanische Weltbild entstand. Auch Claudia **Reufers'** Vortrag behandelte ein Renaissance-Thema: Ihre Forschung konzentriert sich auf die beiden erhaltenen Zeichnungsbücher Jacopo Bellinis, deren Darstellung des Leidensweges Christi figürlich eine andere oder ergänzende Interpretation zulassen, als sie der biblischen Bericht vorgibt.

Der zweite Teil des Workshops wurde von Mitgliedern des SFB 933 bestritten. Den Auftakt machte der Sinologe Enno **Giele**, der den Weg eines Edikts von der Mitte an die Grenze des chinesischen Reiches skizzierte. Andrea **Jördens** zeigte, dass die Publikation von auf Papyri verfassten Verordnungen auf Stein in der antiken Praxis mit dem Wissen über das Format der Publikation verbunden gewesen sein muss. Mit Michael **Ott's** Vortrag über die Beweglichkeit der Bäume bewegte sich die Diskussion ins späte Mittelalter und die Frühe Neuzeit. Im Mittelpunkt seiner Auseinandersetzung stand die Frage, weshalb in der frühneuzeitlichen Literatur von Bäumen als Schriftträgern berichtet wird, während sich in der mittelalterlichen Literatur kaum solche Stellen finden lassen. Seine These war, dass mit der besseren postalischen Infrastruktur auch das Zirkulieren von Poesie zunimmt. Die Mediävistin Charlotte **Kempf** schließlich stellte am Beispiel eines in Frankreich arbeitenden deutschen Druckers dar, wie Wissensbestände durch Neudruck in Bewegung kommen.

In der Schlussdiskussion ging es vor allem um den Bewegungsbegriff. Dem Workshop lag ein Verständnis von Bewegung im konkret-räumlichen Sinn zugrunde, während das Konzept des Berliner SFBs Bewegung als „Transfer“ und Wandelbarkeit von Wissen auffasst. Beide Auffassungen können jedoch gut gemeinsam diskutiert werden; die Bewegung von materialen Artefakten geht häufig mit einer Neukontextualisierung und damit mit einer Veränderung der in ihnen bewahrten Wissensbestände einher.

Der Workshop fand im Rahmen der Kooperation der Sonderforschungsbereiche 933, 980 „Episteme in Bewegung“ und 950 „Manuskriptkulturen“ statt. Bereits im Oktober 2014 hatten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der drei SFBs in Berlin getroffen, um sich über „Marginalien und ihre Dynamiken in der Wissensforschung“ auszutauschen. Die drei SFBs vereint das Interesse an einer differenzierten Forschung zur Vormoderne. Weitere kooperative Veranstaltungen sind in Planung.

(Nele Schneidereit,  
SFB 933 Geschäftsstelle  
Kontakt: [nele.schneidereit@uni-heidelberg.de](mailto:nele.schneidereit@uni-heidelberg.de))